

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 6 (1880)
Heft: 21

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

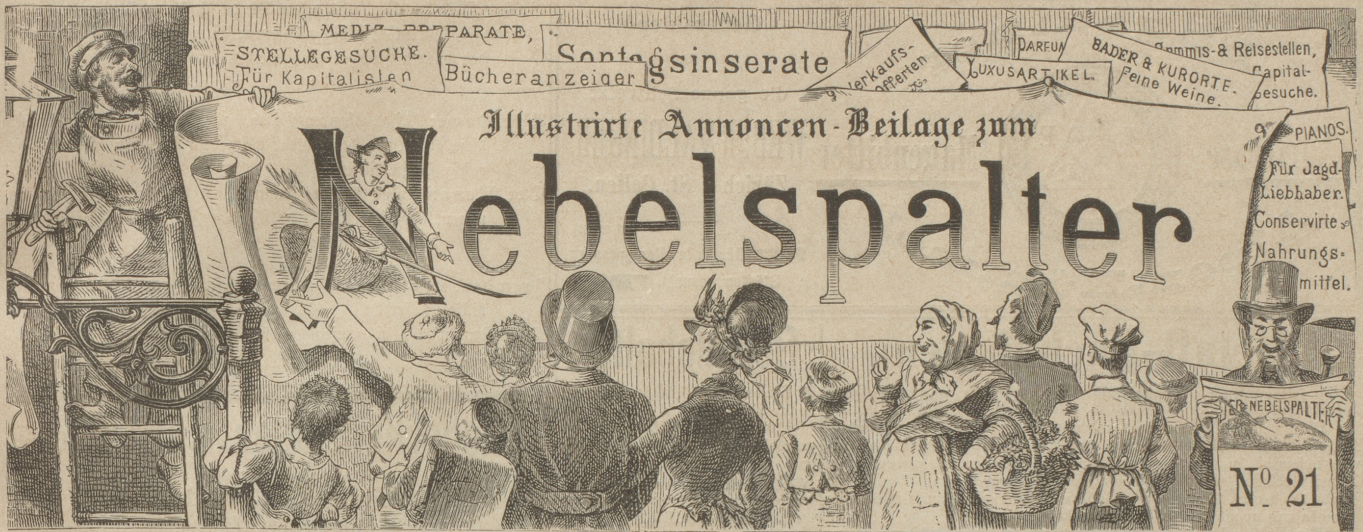
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Inserate im „Nebelspalter“ sind bei der großen Verbreitung des Blattes vor um so sicherem Erfolg, als dieselben je eine ganze Woche aufliegen und beachtet werden. Inseratenaufträge sind einzufenden an die Annoncen-Expedition von Orell Füssli & Co., Marktgasse 14 Zürich. Preis pro Zeile 30 Rp.; bei Wiederholungen wird großer Rabatt bewilligt. Auskunft über alle in diesem Anzeiger erscheinenden Annoncen wird unentgeltlich ertheilt.

Ein junger, sehr solider Mann, der bei einem Schlosser und zuletzt in einer Maschinenwerkstätte gearbeitet und dort auch als Feiler-Schlichter thätig war, sucht eine Stelle. Eintritt kann sofort geschehen. [87]

Ein tüchtiger Coiffeurgehilfe, der im Service und Damenputzen, sowie in Poitiche Gewandt und der deutschen und französischen Sprache mächtig sein muß, findet bauernde Kondition. Ohne gute Zeugnisse unnötig sich zu melden. [88]

Chef de cuisine,
Un chef, ayant travaillé dans les maisons de premier ordre, cherche à se placer de suite. Excellents certificats à disposition. [89]

Ein Gärtner gesucht.
In ein Hotel ein tüchtiger Gärtner zum sofortigen Eintritt, bei Blumen- und Gemüsebaues kundig. Fr. 40 monatlich. Gute Zeugnisse notwendig. [90]

Ein junger Mann, welcher die Kondition erlernt hat, sucht eine Stelle als **Aide de cuisine** auf die Station. [91]

Trichinenfreie **geräuch. Schinken,**
pr. Pfd. 70 Pf.
versendet gegen Nachnahme
L. Schumacher, Steitlin,
[6064] Schinken- und Speck-Grosshandlung.

Anerkannt beste und allein patentirte
Hectographen
mit schwarzer, nicht verblässender Tinte, à 16, 20 und 24 Fr., versendet unter Garantie [659]
Carl Fraenckel,
Berlin W., Französische Str. 83 d.

Guten, reinen Apfelwein,
bei Gebilden von 100, mindestens 50 Litern, verkauft à Mark 24 per 100 Liter franco nach Karlsruhe geliefert
Joh. Hch. Deifel
in Speyer.
[646]

Nach Einsend. jed. Photographie
liefere 12 ff. Photographien,
Visitgr. 3 Mj., 6 St. 2 Mj., 25 ff.
Medaillonbilder, 2 Mj., 12 St. 1,30 Mj.,
100 ff. Visitenkarten v. 1 M. an.
[641] **S. Sternfeld, Unna i. W.**

F.F. Photographien
Probesendung 50 Cts. in Marken.
Art. Anstalt S. 6 Wiesbaden.
[642]

Gasthof & Pension zum Hirschen
auf dem Albis.

Schöne Aussicht beim Gasthof und auf der nahe gelegenen Hochwacht. Prächtige Spaziergänge und Schattenplätze. Badeinrichtung. Klavier. Eigenes Fuhrwerk. Gute Bedienung. Pensionspreise 3 1/2 - 4 Fr. sammt Zimmer. Liegt 800 Meter über Meer. 2 Stunden von Zürich. Post- und Telegraphen-Bureau Langnau.
Bestens empfiehlt sich der Eigentümer

J. GUGOLZ.

Gyrenbad bei Turbenthal

Kanton Zürich.

Eröffnung den 16. Mai.

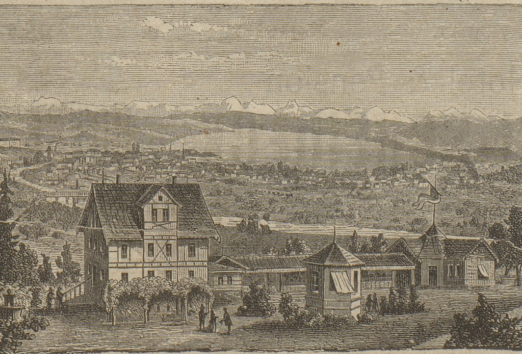
Prospekte über Einrichtung und Pensionspreise gratis und franco. Auf Bestellung Fuhrwerk nach Station Zell (Tössthalbahn) oder Elgg (Vereinigte Schweizerbahnen). Prompte und billige Bedienung zusichernd, empfiehlt sich bestens

Heinrich Peter-Meyer.

Sommer-Restauration [656]

WAID BEI ZÜRICH

Prachtvolle Aussicht auf Stadt, See und Gebirge.



Holzementbedachung

übernimmt unter Garantie solider Ausführung und verkauft zu billigsten Preisen Holzement und Papier zu dieser Bedachung

J. TRABER in Chur.

Agenten werden gesucht.

Sparsam und nützlich.

Im Waldesgrün, in Uto's stillen Hainen,
Den Reichthum der Natur bewundernd,
Brach jüngstens ich durch Sträucher und Gehege,
Da — plötzlich über mir die dichtbelaubten Kronen,
Als wären sie vom Sturmwind jäh erfasst,
Sie schwankten hin und her nach allen Zonen,
Als ob Zerstörung droht dem Blätterdach.
Und, wie aus offenen Schleusen strömt der Regen,
Also ein Käferheer, schlaftrunken,
Stürzt nieder auf die tuchbelegte Erde.
Wer ist's dem diese Ueberraschung ich verdanke?
Mein Auge sucht den Jäger in der Luft;
Doch schon drängt sich durch eine dicke Ranke
Ein felt'ner Jagdgefell hindurch.
Ein freundlich Lächeln, trat er zu mir näher
Und spricht, auf seine Kleidung deutend:
„War eh dem nicht bestimmt zur Käferjagd,
Das Amt des Weichenwärters war das meine.
Doch seit so viel verlor die N. O. B.
Führt sie das Sparen ein in allen Dingen.
Und sucht nach Geld wo immer nur sie kann.
Das Weitere: das laßt sich leicht errathe:
Viel chlyni Vögeli die gänd ja au en Brate!“

Saison-Scherze.

1. Dienstmädchen: „Wir reisen dieses Jahr nach Baden zur Kur. Deine Herrschaft braucht wohl keinen Brunnen?“
2. Dienstmädchen: „Nein, wir haben die Wasserleitung in der Küche.“

Reisender: „Lieber Mann, ich möchte den Berg hinaufreiten; habt Ihr einen frommen Esel?“

Eseltreiber: „Leider nein, schöne Dame, dieser hier ist gar nicht fromm. Wenn er unsern Pfarrer erblickt, schlägt er immer mit den Hinterbeinen aus.“

Die Frau: „Sieh, Herrmann, wie die Wellen von unserm Schiff fortwogen und sich dann am Ufer brechen.“

Der Mann: „Sie brechen sich? Dann haben sie wohl die Seekrankheit.“

(Fortsetzung auf folgender Seite.)